

Kinderwunschzentrum

Embryo-TV aus dem Brutschrank

Das Leipziger Kinderwunschzentrum setzt bei der Überwachung künstlich befruchteter Embryonen eine völlig neue Technik ein. Das Embryo-Scope stammt aus Dänemark und wird nach Angaben des Leiters der Praxis-Klinik, Fayez Hmeidani, in Deutschland erstmals angewandt. Die ersten Tage eines entstehenden Embryos könnten im Zeitraffer beobachtet werden, sagte gestern der Mediziner. "Das ist eine Art Embryo-Fernsehen."

Mit der neuen Technologie könnten Veränderungen früh erkannt werden, ebenso wie nicht lebensfähige Embryonen. Bisher war es nach Hmeidani Angaben so, dass die Mediziner den Befruchtungsprozess und die Entwicklung der frühen Embryonen regelmäßig außerhalb des Brutschrankes unter dem Mikroskop kontrolliert haben, was zu Störungen führen konnte. Das neue Gerät ist ein Brutschrank mit integriertem Mikroskop und Kamera. Damit können die Eizellen und Embryonen fortlaufend und unter immer gleichbleibenden Bedingungen beobachtet werden, bevor sie in die Gebärmutter kommen.

Das Kinderwunschzentrum in Leipzig gibt es seit 1993. 2008 kam eine Niederlassung in Chemnitz dazu. Pro Jahr werden in beiden Einrichtungen zusammen etwa 2000 Patienten mit Kinderwunsch behandelt. Seit 1993 kamen 6000 Kinder zur Welt. 4500 durch eine künstliche Befruchtung, 1500 nach einer Hormontherapie, sagte Hmeidani. *Gitta Keil*

Im Kinderwunschzentrum werten Fayez Hmeidani und Verona Blumenauer den Ablauf der Befruchtung einer Eizelle aus.

Foto: Waltraud Grubitzsch

